

## Sorgen um Fortbestand der Gemeinschaft

**Das waren noch Zeiten: Im Jahre 1889 bekam der älteste Schützenverein der Bergstadt auf der Lieth sein erstes Schützenhaus. Die Materialkosten dafür beliefen sich auf 165 Mark – und die bezahlte ein Schützenbruder aus der Privatkasse. Vorher wurde in der Senke unterhalb der ehemaligen Gaststätte „Alte Bückeburg“ geschossen.**

Obernkirchen. Darüber und noch über andere geschichtliche Tatbestände wurden die Teilnehmer am Jubiläumskommers des SV von 1884 von dem Vorstandsmitglied Friedrich Everding informiert. Er hielt einen historischen Rückblick und verteilte anschließend eine bebilderte Schrift mit ausführlicheren Informationen. Die alte Blockhütte bildet übrigens noch heute die Urzelle der jetzigen Schießstandanlage. Geschossen wurde im Freien vor der Hütte. Die Schießbahn war 117 Meter lang. Am Ende befand sich ein Deckungsloch mit hochziehbaren Scheiben. Jeweils zwei Männer befanden sich dort in sicherer Deckung und zeigten die erzielten Ringzahlen an. Interessant war auch, dass die Schützen Karriere machen konnten. Man begann als Lehrling und konnte es dann zum Gesellen, Meister und schließlich sogar zum Obermeister bringen. Das ging aber kaum ohne schießsportliche Leistungen. Fehlschüsse waren teuer. Wurde die 20er-Ringscheibe nicht getroffen, hielt man einen Hut hoch. Dafür erhielten die beiden Anzeiger je eine Flasche Bier. Bei warmen sommerlichen Temperaturen wurden auffallend viele Hüte hoch gehalten... Bürgermeister Oliver Schäfer, der selbst Vereinsmitglied ist, bezeichnete beim Jubiläums-Kommers das Engagement der vergangenen Schützen-Generationen als bewundernswert und vorbildlich. Der früher betriebene Wettkampfsport sei aufgrund der veränderten Altersstruktur allerdings in den Hintergrund getreten. Übrig geblieben seien die kameradschaftlichen Begegnungen. Schäfer macht sich aber wegen des fehlenden Nachwuchses Sorgen um den Fortbestand der Gemeinschaft, die heute nur noch 30 Mitglieder zählt. Frauen sind hier nicht vertreten. Zu den Gratulanten zählten noch der Vorsitzende des SV Rösehöfe, Kurt Kater, und Stadtkommandant Wolfgang Anke. Er erinnerte daran, dass der amtierende Vorsitzende Heinrich Knickrehm und Kurt Lübke in der Bergstadt bereits als Bürgerschützenkönige fungierten. Besonders gelobt wurde noch Schatzmeister Torsten Watermann, der die Jubiläumsfeier weitgehend ausgerichtet hatte und in der Vergangenheit für erlebnisreiche mehrtägige Fahrten zuständig war. sig